

des Themistokles zu folgen und sich auf die Schiffe zu retten. Das delphische Orakel schien diesen Entschluß gut zu heißen, denn es hatte auf eine Anfrage erklärt, die Athener würden nur hinter hölzernen Mauern sicher sein. Ohne Widerstand zu finden, drangen die Perser in die verlassene Stadt ein und ließen sie in Flammen aufgehen.

Mittlerweile hatte sich die griechische Flotte auf 378 Schiffe verstärkt, von denen die Athener allein 180 gestellt. Anfangs war man entschlossen, den Angriff der Perser in der engen Bucht zwischen Salamis und Attika zu erwarten. Als aber die feindliche Flotte herangesegelte, entsank den meisten der Mut, und sie drangen auf Abzug. Da erkannte Themistokles, um seine Landsleute zum Kampfe zu zwingen, eine List. Er schickte einen Boten an Xerxes und ließ ihm sagen, die Hellenen seien uneinig; wenn er sie jetzt angriffe, würde er wenig Widerstand finden. Sofort gab der König Befehl, die Griechen einzuschließen, und so hatten diese keine Wahl, als sich zur Entscheidungsschlacht zu rüsten. — Ein athenisches Schiff be- 480  
gann den Angriff, indem es seinen Schnabel so fest in die Seite eines feindlichen bohrte, daß beide nicht mehr auseinander konnten. Andere Fahrzeuge kamen den kämpfenden zu Hilfe und die Schlacht wurde allgemein. Anfänglich hielten die Reihen der Perser stand, zumal da Xerxes von einer vorjpringenden Felsenhöhe dem Kampfe zusah. Da jedoch die Menge ihrer großen und hohen Schiffe zur vollen Aufstellung und schnellen Bewegung nicht hinlänglichen Raum hatte, gerieten sie in Unordnung, und der Kampf endete mit ihrer völligen Niederlage. 200 persische Schiffe wurden in den Grund gehohrt, die Meeresfläche war bedeckt mit Trümmern und den Leichen der Erschlagenen. Wehgeschrei, Achzen und Stöhnen tönte aus den Fluten der See empor, bis das Dunkel der Nacht alles verhüllte. Xerxes ging bald darauf aus Furcht, die Griechen möchten die Brücken über den Hellespont zerstören, mit einem Teile des Heeres nach Asien zurück, wohin ihm die Flotte schon vorangeeilt war.

Ein persisches Heer in der Stärke von 250000 Mann blieb unter dem Oberbefehl des Mardonios in Griechenland zurück. Bei Plataä wurde es im folgenden Jahre von dem spartanischen Könige Pausanias, unter welchem Aristides die Athener befehligte, gänzlich 479  
geschlagen. 100000 Perser, unter ihnen Mardonios selbst, bedeckten das Schlachtfeld, der Rest rettete sich in eiliger Flucht nach Asien. An demselben Tage erfocht auch die Flotte unter Führung des Spartaners Leotychides und des Atheners Kauthippos einen glänzenden Sieg am Vorgebirge Mykale. So war Griechenland von den Barbaren befreit, und die Hellenen gingen nun selbst zum Angriff